

# **Sicher, bequem und gesund gärtnern mit Sonne, Mond und Sternen**

**Wäre es nicht schön, wenn man wenigstens im eigenen Garten gänzlich ohne Gift und künstlichen Dünger auskommen könnte? Viele Menschen versuchen es, geben aber schon nach kurzer Zeit entnervt wieder auf, weil das Unkraut übermächtig wird und das Ungeziefer oft die letzten Erfolge vernichtet. Der immense Zeitaufwand scheint dann auch noch bestraft zu werden. Was diese Hobbygärtner alle nicht beachten, sind die völlig gegen die Natur gerichteten Anbaumethoden unserer Zeit, die überhaupt nur durch intensivste Stützung durch die Chemie erhalten werden können. Fällt diese weg, bricht das ganze botanische Kartenhaus zusammen. Das es auch anders geht zeigen die Begriffe Permakultur und Astrobotanik.**

Permakultur ist ein Kunstwort, welches aus „Permanenter Agrikultur“ entstanden ist. Permakultur ist die Rückbesinnung auf Anbaumethoden der alten Hochkulturen, die teilweise Jahrtausende überstanden haben, durch ihre funktionierende Landwirtschaft, die ja völlig ohne chemische Hilfe auskommen mußten. In der Permakultur kommt es darauf an, die richtigen Pflanzen so anzubauen, daß sie sich gegenseitig unterstützen. So vertreibt zum Beispiel der Dill, wenn man ihn zwischen die Möhren setzt, die Möhrenfliege. Die Permakultur setzt auf möglichst geschlossene Kreisläufe. Was ich dem Garten an Stoff entziehe durch Ernten, muß ich ihm durch Kompost oder Dung zurückgeben.

Wenn dieses Wissen um die geschlossenen Kreisläufe auch noch mit den kosmischen Rhythmen in Verbindung gebracht wird, ist der Erfolg garantiert und die Arbeit schwindet auf ein Minimum. In der Astrobotanik nutzt man das Wissen um die unterschiedliche Qualität der Einwirkung der Planeten unseres Sonnensystems, vor allem auch die unseres Mondes, auf das Wetter und die Pflanzen. Der Begründer der Anthroposophie, Dr. Rudolf Steiner, hat in den zwanziger Jahren in seinen Vorträgen zur Landwirtschaft darauf hingewiesen. Diesen Hinweis hat unter vielen anderen Maria Thun aufgegriffen und dokumentiert ihre erfolgreichen Versuche nun schon mehrere Jahrzehnte lang. Ihre genauen Beobachtungen mündeten in der Herausgabe eines astrologischen Kalenders für die Landwirtschaft und Imker, der inzwischen schon Legende geworden ist: **Aussaat-tage**.

Das Wissen um die unterschiedlichen Rhythmen der langsamen Wandler vor den tatsächlichen Sternbildern, die hauptsächlich die Großwetterlage und die Qualität großer Zeitabschnitte bis hinunter zu den Jahreszeiten bestimmen, und den schnellen Bewegungen des Mondes, der die Hauptrolle im Garten spielt, ist gekoppelt mit dem Wissen um den Funktionsaufbau der Pflanzen. Die zwölf Sternbilder der Ekliptik lassen sich einmal in vier Gruppen von je drei Zeichen unterteilen, den alchemistischen Elementen Feuer, Erde, Luft und Wasser. Diesen Elementen entspricht der Funktionsaufbau einer jeden Pflanze, egal ob Moos oder Baum. Die Wurzeln oder Zwiebeln und Knollen entsprechen dem Erdelement, also den Sternbildern Stier, Jungfrau und Steinbock. Der Blatt oder Stielbereich entspricht dem Wasserelement, somit den Tierkreisabschnitten Krebs, Skorpion und Fischen. Die Blüte entspricht dem Element Luft. Dies wird aktiviert in der Pflanze, wenn der Mond in den Zwillingen, der Waage oder dem Wassermann steht. Die Frucht oder der Same wird dem Element Feuer zugeordnet. Dieses beschert uns häufig das schöne, warme Wetter, wenn der Mond im Widder, dem Löwen oder dem Schützen steht.

Will ich nun dicke, gesunde Zwiebeln oder Kartoffeln ernten, setze ich sie zur Pflanzzeit an Tagen in die Erde, wenn der Mond vor Erdzeichen steht. Setze ich sie an Blattagen, wenn der Mond in Wasserzeichen steht, schießen sie ins Kraut, die Knollen bleiben jedoch klein. An solchen Tagen setze ich lieber den Salat zwischen die Kartoffeln. Dies erspart mir dann die lästige Hackarbeit, da der Salat das Unkraut erstickt. Obst pflege oder setze ich nur an Fruchttagen, sowie alle Pflanzen, von denen ich die Samen ernten will. Die Blumen für den Vorgarten erfreuen mich durch eine mächtige Blütenpracht, wenn sie an Lufttagen gesetzt werden.

In der Regel hält so ein Einfluß durch den Mond 2-3 Tage an, je nach Größe des Sternbildes. Genauer ist es jedoch, wenn man mit Kalendern arbeitet, die auch die anderen Planeten mitberücksichtigen, denn dadurch kann der Einfluß des Mondes gestärkt, teilweise aber auch völlig gestört werden. Dies herauszufinden, war früher die Aufgabe der Priesterschaft. Schon die Priesterschaft der frühen Hochkulturen waren in der Lage solche komplizierten Berechnungen durchzuführen. Mit den heutigen Computerprogrammen ist das ein Kinderspiel geworden, und entsprechende Kalender kann man jetzt für wenig Geld überall erstehen.

Den grundsätzlichen Rhythmus für die Arbeit im Garten kann man jedoch leicht selbst bestimmen. Dafür braucht man lediglich einen größeren Stab, an dem man Markierungen anbringen kann. Den steckt man am besten irgendwo im Süden des Gartens an und markiert genau nördlich davon einen Standplatz. So hat man schon einmal ohne Kosten ein kleines Observatorium. Der Mond hat verschiedene Rhythmen. Zunehmender und abnehmender Mond sind wohl jedem bekannt. Dies ist die Drehung des Mondes um die Erde. Er steigt dabei aber, genau so wie die Sonne auch, einmal in einer Umdrehung auf und wieder ab. Dies können wir mit dem Stab genau ablesen, wenn wir den Mondstand bei seinem Höchststand, der jeweils genau im Süden ist, von dem definierten Standort im Norden des Stabes ablesen. Ist der Mond im Zeichen Schütze angekommen, beginnt er täglich höher über den Horizont zu steigen, bis er das Zeichen Zwillinge erreicht hat. Von da an steigt er wieder ab. Dies ist dann die Pflanzzeit, in der wir die Pflanzen einsetzen oder die Samen säen. Natürlich alle ihrer entsprechenden Zuordnung. Den Höchst- und Tiefststand brauchen wir nun nur noch am Stab zu markieren.

Den Stab kann man auch noch als Sonnenuhr kalibrieren, wobei sogar eine Minutenanzeige möglich ist. Wenn der Mond oder die Sonne, beide haben von der Erde aus gesehen den selben Durchmesser, den Stab vollständig passiert haben, sind exakt zwei Minuten vergangen.

Allgemein kann man für dieses letzte Jahr des 20. Jahrhunderts, denn das neue Jahrtausend beginnt erst mit dem Jahr 2001, eine Warnung für die Südfrüchte aussprechen. Alle langsamen Wandler stehen vor Erd- oder Wasserzeichen, was immer eine große Kühle bedeutet. Aber ausgerechnet in der wichtigsten Wachstumsphase des Jahres, von Mai bis Juni, sind mit Ausnahme des Merkur, alle Planeten vor solchen kühlen, nassen Zeichen, so daß wir dieses Jahr mit verstärkten Frostschäden rechnen müssen. Die Staunässe wird durch die Förderung des Pilzwachstums ihr übriges tun. Wohl dem der durch ein hohes Mistbeet oder Folienabdeckung vorgesorgt hat. Es wird nicht unbedingt ein verregneter Sommer, aber das Azorenhoch wird sich nicht stabilisieren können. Es wird eher ein „Rübenjahr“, mit guten Erträgen für die Wurzel- und Blattpflanzen, wie zum Beispiel alle Kohlsorten, außer dem Brokkoli, der den Blütenpflanzen zugeordnet ist.

Auch für die Ernte ist die Einhaltung der entsprechenden Tage sehr wichtig. Ganz grob kann man sagen, für alles was über der Erde wächst, sind die Tage des aufsteigenden Mondes günstig, für die Wurzelgemüse die Pflanzzeit, also wenn der Mond absteigend ist. Grundsätzlich sind die Erd- und vor allem die Blattage als Erntezeiten für alles, was wir lagern wollen ungeeignet, weil dann die Früchte sehr schnell schimmeln oder faulen. Hierfür sind die Fruchttage am besten geeignet. Auch Brotteige, oder Marmeladen, Einkochtes oder Käse, den man an Blattagen ansetzt oder fertigt, verdirbt schnell und neigt zur Schimmelbildung. Eine Beachtung dieser natürlichen

Rhythmen würde die meisten Konservierungsmittel überflüssig machen. Der größte Teil der Nahrungsmittelallergien würde damit schon wegfallen.

Wenn wir jetzt noch die Hack- und Pflegearbeiten an den jeweiligen Tagen vornehmen, die der Qualität des Fruchtorganimpulses der entsprechenden Pflanzen entspricht, haben wir optimale Voraussetzungen, daß wir gesunde Pflanzen erhalten, die nicht durch Unkraut oder Schädlinge geschwächt werden.

Es gibt auch besondere Tage, zumeist die Neumondtage, an denen wir besonders lästige Schädlinge „veraschen“. Das heißt wir nehmen ein paar, zum Beispiel Nachtfalter, die großen Schaden beim Obst anrichten können, die wir mit dem Netz einfangen, und verbrennen sie verdeckt im Holzfeuer, in diesem Fall am 3./4. April. Diese erkaltete Holzasche wird anschließend in einem Mörser zerrieben. Dafür sollte man sich reichlich Zeit lassen. Hernach nehmen wir diese Asche und streuen sie auf die Obstbäume. Besser wäre noch sie bis zur 8. Potenz zu „dynamisieren“, dann hat sie die maximale Wirkung. Dies ist ein homöopathisches Verfahren. Von der erste Asche mit den verbrannten Insekten nehmen wir einen kleinen Teil und mischen in mit neun weiteren Volumenanteilen Holzasche. Davon nehmen wir anschließend wieder einen kleinen Teil und wiederholen diesen Vorgang acht mal. So erhalten wir mit wenigen Insekten eine große Menge potenziertes Holzasche, die aber die verstärkte Information der getöteten Insekten trägt. Diese Methode ist völlig ungiftig und ungefährlich und wirkt ausschließlich gezielt auf die Insekten der gewählten Art. Ohne Gift und ohne Gefährdung der Bienen, die es ohnehin dieses Jahr wieder sehr schwer haben werden. Probieren Sie es aus, die Wirkung ist verblüffend! Dieses Verfahren wirkt auch bei Mäusen und Ratten, wobei es jedoch genügt, lediglich den Balg eines Tieres zu verbrennen, um sich auch von diesen Plagegeistern zu befreien.

Das Stichwort innerhalb der natürlichen Gartenarbeit heißt Steuerung des Geschehens durch Verstehen. Deshalb wird auch nicht blindlings alles, was stört, oder dessen Wert für das Gesamtsystem, indem auch mein Garten eingebettet ist, mir nicht ersichtlich ist, vernichtet, sondern in erträglichen Grenzen gehalten. Somit schaffe ich nicht neue Defizite, die automatisch von anderen Mitgliedern der natürlichen Hierarchie besiedelt werden. Inzwischen sind wir soweit mit unserer „Landwirtschaft“ heruntergekommen, daß wir uns mit Viren und schwindenden Elementen, wie zum Beispiel dem Selen, herumschlagen müssen. Unsere Nahrungsmittel sehen zwar teilweise wunderschön aus, für kurze Zeit. Der Preis ist allerdings extrem hoch. Neben dem unvermeidlichen Gift, welches sich von der Saat bis zur Lagerung ansammelt, beinhalten unsere Gemüse oft nur noch  $\frac{1}{3}$  der Vitamine oder Mineralien, wie sie noch in den fünfziger Jahren gemessen wurden.

Alleine wenn wir den Aufwand versuchen zu berechnen, den wir im Kampf gegen die Natur aufbringen müssen, fällt die Bilanz mehr als eindeutig zu Gunsten einer natürlichen Gartenkultur aus, wie sie allen, über Jahrhunderte bestehenden antiken Hochkulturen zu eigen war. Das Verstehen, wie der Apfel auf den Baum hinaufkommt, ist tausendmal mehr wert, als alle Theorien, warum er herunterfällt. Das Wissen um die kosmischen Rhythmen, die ja auch unserer eigenes Leben steuern, wird uns allgemein sehr viel friedlicher stimmen, da wir im vorhinein wissen können, was auf uns zukommt. So können wir die entsprechenden Zeitqualitäten entspannt auf uns zukommen lassen. Wir müssen Wildkräuter und Insekten nicht mehr als Feinde oder Konkurrenten ansehen, sondern können sie als Anzeiger eigener Fehler respektieren.

Ein Blick in den richtigen Kalender kann die Enttäuschung einer verregneten Grillparty vermeiden, wenn ich sie von einem Blattage-Wochenende auf eines mit Frucht- oder Blütentage verschiebe, an denen es zumeist warm und trocken ist. Erkennen Sie, daß ihre innere Uhr auch einen großen Zeiger hat, wir gehen nicht nur nach der Sonne, auch die männlichen Emotionen und biologischen Kreisläufe gehen nach dem Mond.

## Besondere Konstellationen zur Schädlingsbekämpfung

Schädlinge	Konstellationen
Alle Tagfalter, Fliegen + Mücken	Sonne + Mond vor Zwillinge Venus + Mond vor Zwillinge
Alle Nachtfalter + Motten	Sonne + Mond vor Widder Merkur vor Zwillinge
Kartoffelkäfer, Varroamilbe, Kohlgallrüßler, alle Insekten mit Chitinpanzer	Sonne vor Stier Mond vor Skorpion
Erdeule, Werre (Erdgrille)	Sonne vor Stier Mond vor Skorpion
Schildläuse, Schnecken	Mond vor Krebs Mond + Mars vor Krebs
Läuse	Mond vor Zwillinge Venus + Mond vor Zwillinge
Blütenstecher	Mond + Venus vor Zwillinge
Milben, Spinnmilben, Rote Spinne, alle Insekten ohne Chitinpanzer	Venus vor Wassermann Mond vor Wassermann
Mäuse, Ratten, Vögel *	Venus vor Skorpion Mond vor Stier

\* *Hier braucht man nur wenige Exemplare und verbrennt deren Balg oder Fell.*

Zur Schädlingsbekämpfung besorge man sich 50 bis 100 Exemplare und verbrennt sie bei den entsprechenden Konstellationen in einem geschlossenen Platz, am besten in einem Ofen, durch ein Holzfeuer. Die entstehende Asche wird anschließend in einem Mörser zerrieben. Dafür sollte man sich schon eine Stunde Zeit lassen, um diese Asche zu dynamisieren. Da es technisch am einfachsten zu handhaben ist, wenn wir flüssige Spritzmittel verwenden können, benutzen wir für die Potenzierung als Trägermaterial Wasser.

Ein Gramm dieser Asche geben wir in 9 Milliliter Wasser und verschütteln es 3 Minuten lang. So erhalten wir die erste **Dezimalpotenz D1**. Dann gießen wir die gesamte Menge in 90 ml Wasser und wiederholen den Vorgang des Verschüttelns. Dies ergibt die D2. Ein letztes Mal gießen wir die Gesamtmenge in 900 ml Wasser zur Verschüttelung auf die D3. Von jetzt ab entnehmen wir der Menge jeweils 100 ml und vermengen es mit jeweils 900 ml Wasser, bis wir die Dezimalpotenz D8 erreicht haben, die sich als die Optimale erwiesen hat.

# PFLANZENGEMEINSCHAFTEN

## Pflanzen die sich vertragen

## Pflanzen die sich stören

Die mit + gekennzeichneten fördern sich gegenseitig  
Die 3. Spalte zeigt gegen welche Schädlinge diese Pflanzengemeinschaft wirkt.

Stellt man diese Pflanzen zusammen, hemmen sie sich gegenseitig. Ein Befall von Schädlingen ist die Folge.

Blumenkohl	Poree +	Kohlweißling	Bohnen	Erbsen
Blumenkohl	Sellerie +	Kohlweißling	Bohnen	Zwiebeln
Bohnen	Wirsing		Erbsen	Tomaten
Buschbohnen	Erbsen		Gurken	Radieschen
Buschbohnen	hoher Rosenkohl		Gurken	Rettich
Buschbohnen	Kopfsalat		Gurken	Kohl
Buschbohnen	Kohlrabi		Gurken	Erdbeeren
Dill	Karotten/Möhren	Möhrenfliege	Hülsenfrüchte	Poree
Erbsen	Möhren +		Hülsenfrüchte	Zwiebeln
Erbsen	Ringelblume +	Fadenwürmer / Düngung	Kartoffeln	Zwiebeln
Erbsen	Senf +	Erbsenkäfer	Kohl	Majoran
Erdbeeren	Buschbohnen		Kohlrabi	Tomaten
Erdbeeren	Grünkohl		Möhren	Rote Beete
Erdbeeren	Möhren		Obstbäume	Luzerne
Erdbeeren	Petersilie +	Schnecken	Petersilie	Wermuth
Erdbeeren	Poree +		Poree	Rote Beete
Erdbeeren	Rote Beete		Poree	Sellerie
Erdbeeren	Salat		Poree	Hülsenfrüchten
Erdbeeren	Sojabohnen		Kohlrabi	Tomaten
Erdbeeren	Spinat		Petersilie	Wermuth
Erdbeeren	Zwiebeln		Kohl (allgemein)	Zwiebeln
Frühkartoffeln	Rosenkohl +			
Frühkartoffeln	Buschbohnen +			
Frühkartoffeln	Spinat +			
Frühkartoffeln	Radieschen +			
Gartenkresse	Spinat			
Gurken	Salat			
Gurken	Sellerie			
Gurken	Tomaten +			
Kartoffeln	Dill			
Kerbel	Kopfsalat +	Erdflöhe, Läuse, Schnecken, Mehltau		
Kerbel	Rettich +	Erdflöhe, Läuse, Mehltau		

Kerbel	Radieschen +	Erdflöhe, Schnecken, +		
Kohl (allgemei	Bohnen			
Kohl (allgemei	Salat +	Erdflöhe		
Kohl (allgemei	Sellerie +	Kohlweißling		
Kohlrabi	Zwiebeln			
Tomaten	Poree +			
Tomaten	Salat			
Tomaten	Spinat			
Tomaten	Weißkraut +	Kohlweißling		
Weizen	Kornblumen +	Düngung		
Zwiebeln	Möhren +	Möhren-, Zwiebelfliege, Erdflöhe		
Zwiebeln	Petersilie			
Zwiebeln	Schwarzwurzeln			
Zwiebeln	Rettich, Radies -	Erdflöhe, Zwiebelfliege		
Schwarzwurze	Möhren			
Schwarzwurze	Zwiebeln			
Kohlrabi	Gartenkresse			